

Ab 08.30 **Anmeldung, Stehkafee und Infostände**

09.30–10.00 **Einführung in die Tagung**
Prof. Dr. Matthias Drilling, Nadine Käser, M.A., Dr. Patrick Oehler,
Stephanie Weiss, M.A.

Keynotes

10.00–10.45 **Soziale Arbeit unter den Bedingungen von Ungewissheit: Die Stadt als Grenzobjekt und Ideen einer Kasuistik für Gemeinwesen- und Quartiersarbeit**
Prof. Dr. em. Reinhard Hörster, Erziehungswissenschaftler,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

10.45–11.15 **Pause**

11.15–12.00 **Stadtentwicklung im Gegenstrom? Planung und Selbstorganisation als Gestaltungsprinzipien von Stadt**
Prof. Dr. Barbara Zibell, Professorin für Architektursoziologie und Frauenforschung, Leibniz Universität Hannover, sowie Vorstand Lares Zürich

12.30–14.00 **Mittagessen**

Ab 14.30 **Exkursionen (alle Exkursionen finden in Basel statt)**

Exkursionen

E1 **Décroissance-Bewegung und Postwachstumsprojekte**
Postwachstum bedeutet die Abkehr von der Überzeugung, dass die Zukunft der Städte und der Wirtschaft in einem «Mehr» an vor allem ökonomischem Wachstum liegt. Stattdessen werden soziale Formen von Ökonomien erprobt, die eine Unabhängigkeit von monetären Wachstumspfaden und Zinspolitiken beabsichtigen. Auch in Basel gibt es Initiativen (z.B. soziale Ökonomie), die diese Thematik aufgreifen, um zukünftigen Unsicherheiten aktiv mit Gegenentwürfen zu begegnen.
Leitung: Hans-Georg Heimann, Kontaktstelle für Arbeitslose Basel

E2 **Verletzbares unterwegs in der Stadt: Obdachlose**
In Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen organisiert der Verein Surprise (Non-Profit-Organisation) den ersten «Sozialen Stadtrundgang» dieser Art in der Schweiz. Surprise-Stadtführer erzählen aus ihrem Alltag und zeigen Orte, an denen man sonst achtlos vorbeigeht. Sie führen die Besuchenden in ihr öffentliches Wohnzimmer oder zum privaten Not-schlafplatz.
Leitung: Markus Christen, Werner Hellinggen, Rolf Mauti, Heiko Schmitz, Stadtführer von Surprise Basel

- E3 **Die Stadt als Rhythmus des Sozialräumlichen: Das Beispiel der Mobilien Jugendarbeit**
Jugendliche wollen, dass sich etwas bewegt. Gleichwohl ist eine Stadt in Bewegung kein Garant dafür, dass die Jugendlichen an Veränderungen auch aktiv teilhaben (können). Vielmehr geht es um das immer wieder neue experimentelle Entdecken von Nischen und Aneignen von Räumen. Räume, in denen sich Jugendliche inszenieren, artikulieren und entfalten können. Sie erfahren so Sicherheiten in einer für sie oft unkalkulierbaren Stadt.
Leitung: Michel Eisele, Mobile Jugendarbeit Basel und Riehen
- E4 **Freizeitgärten, Guerilla Gardening und Urban Agriculture: Städtisches Gärtnern als Selbsthilfebewegung**
Weltweit verändert sich die Bedeutung städtischer Grünräume in Abhängigkeit des jeweiligen politischen Kontextes. Grünflächen werden zu Selbstversorgeranlagen, neue urbane Milieus identifizieren das Gärtnern als Ausdruck eines Lebensstils und realisieren agrarähnliche Versorgungsstrukturen auf Dächern oder in Kisten. Gemeinsam ist den in Basel besuchten Orten städtischen Gärtnerns das Streben nach Unabhängigkeit von unberechenbaren Strukturen und die Option der Selbstbestimmung.
Leitung: Simone Tappert und Cecilia Speranza, Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Basel
- E5 **Die Stadt als das Dazwischen: Fluchtort Basel**
Menschen, die auf der Flucht sind, wurden abrupt aus den für sie wichtigen Bedeutungszusammenhängen herausgerissen. Sie müssen sich mit den Konsequenzen eines Alltags auseinandersetzen, der durch Unwissen, Unberechenbarkeit und Unklarheit gekennzeichnet ist. In Basel gibt es eine Reihe von Organisationen und Initiativen, die mit Geflüchteten arbeiten. Diese Exkursion wirft einen Blick auf Orte für Flüchtlinge in Basel und fragt nach Möglichkeiten sinnvoller Unterstützung und Prozessen erfolgreicher Ermächtigung.
Leitung: Nicole Schwarz, DA-SEIN, und Sonja Schrago, Koordinationsstelle Freiwillige für Flüchtlinge
- E6 **Weitgehend «unsichtbar» und trotzdem da: Sans-Papiers in Basel**
In der Schweiz leben und arbeiten rund 100'000 Menschen ohne eine Aufenthaltsbewilligung. Sie verdingen sich im Gast- und Baugewerbe, beim Bau öffentlicher Infrastrukturen oder in Tausenden privater Haushalte. Sich in der Stadt zu bewegen bedeutet, sich möglichst unauffällig zu verhalten. Unsichtbar sein wird für sie zur Strategie des Alltagslebens. Die Exkursion wird von der Anlaufstelle Sans-Papiers geführt, die sich dafür einsetzt, dass Sans-Papiers vermehrt zu ihren Rechten kommen.
Leitung: Roberto Lopez, Anlaufstelle Sans-Papiers Basel
- E7 **Wenn Quartiere sich in Dauerbewegung befinden: Kleinhüningen Hafenaerial und die mobile Quartierarbeit**
Zu den sich in den nächsten Jahren am meisten in Veränderung befindenden Quartieren in Basel zählen das Klybeck und Kleinhüningen. Die
-

Planung grosser städtebaulicher und zukunftsweisender Projekte geht einher mit prekären Wohn- und Lebenssituationen der ansässigen Bevölkerung. In diesem Spannungsfeld befindet sich als Pilotprojekt in Basel die Mobile Quartierarbeit Klybeck im Aufbau. Die Exkursion besichtigt, auf den Spuren der Mobilen Quartierarbeit, einige der Hotspots im Quartier.

Leitung: Theres Wernli und Ulla Stöffler, Stadtteilsekretariat Kleinbasel/Mobile Quartierarbeit Kleinhüningen

E8 **(Zwischen-)Nutzungen in öffentlichen Stadträumen: Alternative zur Langfristplanung?**

Zwischennutzungen haben als experimentelle Räume in Städten wichtige Funktionen. Mancherorts ersetzen sie fast schon paradigmatisch die strategischen Planungsinstrumente. So soll die Dynamik in der Stadt vor allem durch eine sich permanent verändernde Stadtkultur abgemildert werden. Die Exkursion stellt Orte in Bewegung vor und geht auch auf die damit zusammenhängenden städtebaulichen Überlegungen und konkreten Herausforderungen und Erfolge aus unterschiedlicher Perspektive ein.

Leitung: Olivier Wyss, Präsidiialdepartement Basel-Stadt, Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung

E9 **Wenn die Stadt ihre Bedeutung an das Lokale verliert: Unterwegs mit alten Menschen**

Über sozialräumliche Begehungen können Einblicke gewonnen werden, wie eine bewegte Stadt von älteren Menschen erlebt wird. Aus dieser Perspektive lassen sich Schlüsse ziehen, inwiefern die Kategorie Alter bei der Planung und Entwicklung der Stadt eine Rolle spielt und welche Bilder von Alter hier zugrunde liegen. Die Exkursion baut auf ersten Zwischenergebnissen im Rahmen eines EU-Forschungsprojektes auf.

Leitung: Carlo Fabian, Timo Huber und Sandra Janett, Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Basel

E10 **Nachbarschaften als idealisierte Gegenwelten und die Relokalisierung von Gemeinschaft**

Lange galten Nachbarschaften als das Ergebnis guten Städtebaus. Mit dem Abschied von den «grossen Entwürfen» entstehen Beschreibungen von Diversität oder Heterogenität. Nachbarschaften werden in den letzten Jahren dabei als geeignete Interventionsebene entdeckt. Aufgrund dieser Tatsache wird die Kategorie Nachbarschaft vermehrt auch bereits bei der Planung von grösseren Bauvorhaben mitgedacht oder ganz explizit programmatisch mit diesem verknüpft, wie Beispiele in den Quartieren St. Johann und Iselin aufzeigen.

Leitung: Angelina Koch, Stadtteilsekretariat Basel-West

E11 **Stadt im (Klima-)Wandel: Nachhaltige Stadtentwicklung und die Bedeutung von gesellschaftlichem Engagement**

Der Klimawandel kann die Lebensqualität und Handlungsfähigkeit heutiger und künftiger Generationen beeinträchtigen. Die internationale Agenda 2030 zeigt die Richtung für eine nachhaltige Entwicklung auf. Was bedeutet dies für Basel? Was hat gesellschaftliches Engagement damit zu

Exkursionen Fortsetzung

tun? Auf einem Rundgang diskutieren die Teilnehmenden konkrete Beispiele, die einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.
Leitung: Stefanie Kaiser und Catherine Heinzer Ulusoy, Präsidialdepartement Basel-Stadt, Abteilung Kantons- und Stadtentwicklung

Abendprogramm

Ab 18.30 Uhr Apéro und Abendessen in den baselcitystudios, Frankfurt-Strasse 36,
4023 Basel, Dreispitz Areal, www.baselcitystudios.com
